



Die Vergangenheit können wir nicht ungeschehen machen, aber es liegt in unserer Verantwortung, wie wir unsere Zukunft gestalten. Dafür braucht es Bewusstsein und kritische Auseinandersetzung mit den dunklen Kapiteln unserer Geschichte. Mit der Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ wollen wir auf vermittelnde Art und Weise einen lange verschwiegenen Täterort der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Als Machtzentrum des Nationalsozialismus in Tirol und Vorarlberg wurde im Gauhaus menschenverachtender NS-Terror angeordnet und „bürokratisch begleitet“. Heute werden im Landhaus jene Werte gelebt, die der Nationalsozialismus mit Füßen getreten hat: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Pluralismus.

Die Zeit hat die Gräueltaten des Nationalsozialismus in der Gesellschaft verblassen lassen, gerade in der jüngeren Generation ist das schreckliche Ausmaß der damaligen Geschehnisse oftmals nicht mehr präsent.

Die Ausstellung im Landhaus richtet sich deshalb wider das Vergessen und das Schweigen. Das Land Tirol setzt damit auf Grundlage wissenschaftlicher Erforschung und Aufarbeitung einen weiteren erinnerungspolitischen Schritt. Der Landhausplatz ist mit der Menora, dem Befreiungsdenkmal und dem ehemaligen Gauhaus bereits ein lebendiger Ort der Erinnerungskultur. Erinnerungskultur soll im Gebäude selbst verortet, als auch in den digitalen Raum getragen werden. Es gilt, die nachkommenden Generationen zu erreichen und sie über das Geschehene auf Augenhöhe zu informieren. Dies soll ein reichhaltiges Vermittlungsprogramm in Form von Lesungen, Diskussionen und Führungen während der Ausstellung und darüber hinaus gewährleisten. Die Ausstellung ist eine einmalige Chance, die Geschichte unseres Landhauses einem breiten Publikum niederschwellig und professionell begleitet zugänglich zu machen und einen Teil unserer Geschichte zu reflektieren, der sich niemals wiederholen darf. Das ist die gesellschaftliche Verantwortung, der wir alle gerecht werden müssen.

Wir laden zum Besuch der Ausstellung ein!

Landeshauptmann Anton Mattle  
Landesamtsdirektor Herbert Forster

„ES IST GESCHEHEN, UND FOLGLICH  
KANN ES WIEDER GESCHEHEN: DARIN  
LIEGT DER KERN DESSEN, WAS WIR  
ZU SAGEN HABEN.“

– Primo Levi, Schriftsteller und  
Holocaust-Überlebender

## EDUARD-WALLNÖFER-PLATZ – EIN ZENTRALER ORT DER ERINNERUNG



Land Tirol/Charly Schwarz

Die ab 2010 erfolgte Umgestaltung des dem Landhaus 1 vorgelagerten Eduard-Wallnöfer-Platzes mit dem Befreiungsdenkmal und der Menora zum zentralen Ort der Erinnerung an den Nationalsozialismus war ein bedeutender erinnerungspolitischer Schritt des Landes Tirol: Verfolgung, Widerstand, Befreiung und Aufarbeitung werden hier zueinander in Beziehung gesetzt. Die Erforschung der Geschichte des Landhauses 1 ist ein wichtiger Teil davon.

### HINWEISE

**Öffnungszeiten** der kostenfrei zugänglichen Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus“ im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck: Von 5. Oktober 2023 bis 4. Mai 2024 täglich von 9 bis 17 Uhr, ausgenommen sind Sonn- und Feiertage!

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist für **Gruppenbesuche** eine **Terminvereinbarung** über das Online-Anmeldesystem des Landes notwendig: [www.tirol.gv.at/erinnern](http://www.tirol.gv.at/erinnern). Führungen durch die Ausstellung sind ebenfalls nach einer **Terminvereinbarung** möglich.

Auch **aktuelle Informationen** zur Ausstellung sowie der aktuelle Stand des begleitenden Veranstaltungsprogrammes sind jeweils über die Webseite [www.tirol.gv.at/erinnern](http://www.tirol.gv.at/erinnern) abrufbar. Bitte beachten Sie, dass Änderungen möglich sind!

Das Landhaus 1 ist über den Haupteingang Eduard-Wallnöfer-Platz **barrierefrei** zugänglich: Im Gebäude selbst, das über barrierefreie WC-Räume verfügt, sind die Gebäudetrakte barrierefrei erschlossen.

Impressum:  
Medieninhaber: Land Tirol, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck,  
Druck: Kanzleidirektion/Amt der Tiroler Landesregierung, 6020 Innsbruck.



# Vom Gauhaus zum Landhaus

## Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte

### Informationen zur Ausstellung im Landhaus 1 in Innsbruck 5. Oktober 2023 bis 4. Mai 2024

Eine Ausstellung des Landes Tirol in Kooperation  
mit den Tiroler Landesmuseen.

Weitere Informationen zum begleitenden  
Veranstaltungsprogramm unter: [www.tirol.gv.at/erinnern](http://www.tirol.gv.at/erinnern)

## AUS DEM HAKENKREUZ WURDE EIN KREUZ



Land Tirol/Christiane

Das 1938/1939 für Parteidienststellen errichtete Gauhaus in Innsbruck ist der größte noch bestehende NS-Bau in Tirol. Nach dem Zweiten Weltkrieg Sitz der Besatzungsmächte, zog 1955 die Tiroler Landesregierung in das Gebäude ein. Die NS-Hintergründe wurden verleugnet und verdrängt.

2019 gab die Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Tiroler Landtag den Auftrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte dieses Gebäudes. Eine Expertenkommission legte einen Katalog für wissenschaftliche, erinnerungspolitische und künstlerische Maßnahmen im Umgang mit dem NS-Erbe vor. 2021 erschien der Forschungsbericht „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“. Im selben Jahr wurde auch die gleichnamige Publikation der Öffentlichkeit präsentiert. Darauf aufbauend wurde in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen die von 5. Oktober 2023 bis 4. Mai 2024 öffentlich zugängliche Ausstellung im mittlerweile als „Landhaus 1“ bezeichneten Gebäude eingerichtet. Auch das ehemalige Gauleiterbüro ist zugänglich, dessen Deckenbalken mit NS-Symbolen versehen waren. Diese wurden nach dem Krieg teilweise entfernt – Hakenkreuze wurden zu Kreuzen umgeschnitten.

Die kostenfrei zugängliche Ausstellung wird **von Führungen und Vermittlungsangeboten** für Jugendliche und Erwachsene begleitet. Die dafür notwendige Terminvereinbarung erfolgt online über [www.tirol.gv.at/erinnern](http://www.tirol.gv.at/erinnern), wo sich auch Gruppen für die Ausstellung anmelden müssen.

Ein **begleitendes Veranstaltungsprogramm** (Vorträge, Diskussionen, Führungen, Theaterstück) ist ebenso über [www.tirol.gv.at/erinnern](http://www.tirol.gv.at/erinnern) abrufbar und widmet sich weiteren Themen der NS-Zeit in Tirol.

## DIE GESCHICHTE DES GAUHAUSES

Die Ausstellung thematisiert in drei ehemaligen Räumen der Gauleitung die NS-Vergangenheit des Landhausareals. Raum 1 ist das ehemalige Sitzungszimmer des Gauleiters. Hier werden die Planungs-, Bau- und Nutzungsgeschichte des Gebäudes in den Jahren von 1938 bis 1955 dargelegt. Über zwei Stockwerke reichend und mit drei raumhohen Fenstern ist dieser Saal großzügig und hell angelegt.

Die eichenfurnierte Holzvertäfelung, die Kassettendecke und die symmetrische Raumkomposition folgen der Ausgestaltung vergleichbarer Repräsentationsräume in der Reichskanzlei in Berlin. In Raum 2 werden die wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit dargestellt und Forschungsergebnisse der letzten drei Jahrzehnte in Form von Publikationen vorgestellt. Eine breite Auseinandersetzung mit der NS-Zeit setzt in Österreich erst in den 1980er-Jahren ein. Ausgelöst durch öffentliche Debatten werden seit den 2010er-Jahren Aufträge zur Erforschung der NS-Zeit auf Initiative der Tiroler Landesregierung und des Tiroler Landtages erteilt.



Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck

## SECHZEHN MENSCHENGESCHICHTEN



Privat

In Raum 3, dem im Stil einer Tiroler Stube eingerichteten ehemaligen Arbeitszimmer des Gauleiters, werden das Leben und Arbeiten in der NS-Diktatur thematisiert. Einblicke in den Verwaltungsalltag und den Umfang der Verbrechen bieten vier Täterbiografien und zwölf Geschichten von Menschen, die in Verbindung mit dem Gebäude standen und von Landesbediensteten erzählt werden. Diese Biografien machen den Nationalsozialismus als System greifbar, das keine Unbeteiligten kennt. Sie sensibilisieren dafür, dass sich unser Handeln auswirkt. Sie erinnern uns daran, wie zerbrechlich unser demokratisches Zusammenleben ist.

Zusätzlich zur Ausstellung können auch die Porträts der Tiroler „LHs“ seit 1861 in der Landeshauptleute-Galerie im Alten Landhaus besichtigt werden. Im Zuge der Neuanbringung wurde auch erstmals die NS-Zeit thematisiert. Außerdem wird durch eine neue Hinweistafel am Ostportal des Landhauses 1 in der Wilhelm-Greil-Straße das dort sichtbare Wappen des Bundeslandes Vorarlberg erläutert, das in der NS-Zeit einen gemeinsamen Reichsgau mit Tirol bildete.



Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck